



## Informationen des Stadtverbandes

6-2021

### So sieht's aus – im Frühjahr 2021: „Zeit zum Aufholen!“

**Dieser Slogan ist in aller Munde, nur muss die Frage aufgeworfen werden: An wen richtet sich die Botschaft tatsächlich?**

In den vergangenen Tagen wurde wiederholt in Gesprächen und Medienberichten die Position vertreten, es gehe nunmehr um das „Lernen nach Corona“. Dabei schwingt nicht nur unterschwellig die bislang unbegründete Nachricht mit, dass die Pandemie quasi vorbei sei. Ebenso sehr wird eine Stimmung gegen die Schulen, im Wesentlichen deren Mitarbeiter:innen, geschürt.

Nach Monaten reduzierten Unterrichts in kleineren Lerngruppen, so die veröffentlichte Meinung, sei es nun an der Zeit, die „Aufholjagd“ zu beginnen. Dabei bedient man mehr oder weniger polemisch das Bild einer Schulsituation, in der seit über einem Jahr so manche ruhige Kugel geschoben wurde. Man schreckt auch nicht davor zurück, seine eigene Unkenntnis über pädagogische Prozesse zu Markte zu tragen. In der Gestalt von Nachhilfestunden und den Vorschlägen, ein ganzes Schuljahr zu wiederholen oder das aktuelle zu verlängern, feiert ein Lernverständnis im Sinne des Nürnberger Trichters ein fulminantes Comeback. Wir erleben einen wahren Triumph der Defizitorientierung!

Unsere Rückmeldungen aus der Hälfte aller Schulen in Bremerhaven legen allerdings ganz andere Schlussfolgerungen nahe. „Teil des Problems“, um eine andere gängige Redewendung zu gebrauchen, sind die Umstände eines vernachlässigten Schulsystems. Relativ einfach zu bestimmen sind damit auch die eigentlichen Adressaten der „Aufholjagd“.

#### Aufholen, Schritt 1

Alle, wirklich alle Schulen, melden zu wenige Fachkräfte zur Durchführung des Bildungsauftrages zurück; dies gilt für den Unterricht, aber auch für außerunterrichtliche Tätigkeiten. Die Mängel in den Bereichen Naturwissenschaften, Sonderpädagogik und Fremdsprachen bleiben auf einem konstant hohen, unverantwortlichen Niveau. Die Quote der Kolleg:innen, die über den Quer- und Seiteneinstieg in den Schuldienst gelangen, nimmt weiterhin zu. Die Bewerber:innenlage für grundständig ausgebildete Pädagog:innen ist schlicht gesagt schlecht. Für das kommende Schuljahr sind die Stundentafeln nach heutigem Stand erneut nicht zu erfüllen.

Von der neuen Senatorin für Kinder und Bildung und ihrer für Wissenschaft zuständigen Kollegin erwarten wir eine deutliche und schnelle Aufstockung der Ausbildungskapazitäten. Die von der Ressortspitze bislang vertretene Auffassung, das Land Bremen komme seiner Ausbildungsverpflichtung in hinreichendem Umfang nach, ist falsch. Ohne zusätzliche, fachlich ausgebildete Kräfte sind deshalb die Ansprüche an die Schulen zu reduzieren. Kapazitäten für eine „Aufholjagd“ sind schon gar nicht in Sicht!

#### Aufholen, Schritt 2

Im Gegensatz zu der oben zitierten Stimmungsmache gegen die Beschäftigten erforderten die verschiedenen Formen des Unterrichtens von Distanz über Hybrid zu Präsenz, meistens in gemischten Varianten, einen deutlich gesteigerten Aufwand an Vorbereitung. Der Unterricht wird mehrfach präpariert, die wechselnden Gruppen fest vor Augen habend. Immerhin haben die Leitungspersonen die neuen Möglichkeiten der Kommunikation erkannt. So endet nicht nur die Arbeit zu Hause nie, sondern mit der verschickten Datenflut auch nicht das Erteilen weiterer Arbeitsaufträge.



## Informationen des Stadtverbandes

### 6-2021

Die Regierungskoalition hat in ihrer Vereinbarung für diese Legislaturperiode eine Prüfung zugesagt, mit der die Attraktivität pädagogischer Berufe gesteigert werden soll. Die Anerkennung der Tatsache, dass die Arbeit von Lehrkräften nicht nur aus Unterrichten besteht, würde die Richtung treffen, um zu einer realistischen und attraktiven Aufgabenbeschreibung zu kommen.

#### **Aufholen, Schritt 3**

Grund- und auch weiterführende Schulen berichten einhellig von einer äußerst hohen Intensität bei der Elternarbeit. Die Corona-Informationen sind kompliziert, Eltern müssen aufgeklärt werden, möglichst in ihrer Erstsprache. Für alle ist der Sachverhalt schwer zu verstehen, zumal das Regelwerk sich schnell ändert und die Entscheidungen argumentativ nicht immer nachvollziehbar sind. Die Kolleg:innen nehmen zusätzlich die Aufgabe einer gesellschaftlich-politischen Bildung bei Erwachsenen wahr, in dem sie die Eltern eng begleiten, für Nachfragen und Bedenken zur Verfügung stehen und Überzeugungsarbeit leisten müssen, sei es zu den Tests, der Masken- oder gar der Schulpflicht.

Auch das ist Arbeit und ein weiteres Argument dafür, die Tätigkeit von Pädagog:innen in ihrem ganzen Umfang zu würdigen. Elternarbeit muss ein Teil der Arbeitszeitberechnung werden!

#### **Aufholen, Schritt 4**

Pädagog:innen, auch dies wird mehrfach zurückgemeldet, sind keine „digitalen Verweigerer“. Nur zeigt sich erneut, dass Jahre der Versäumnisse nicht in wenigen Monaten aufgeholt werden können, unabhängig von der gelobten Unterstützung des Medienzentrums. Positiv hervorgehoben werden Hilfestellungen im Kreis der Kolleg:innen, aber auch einzelne schulinterne Beratungskreise. Dies alles erfordert viel Zeit hinsichtlich der

Organisation und bei der Fortbildung über die vorgesehenen Verpflichtungen der entsprechenden Verordnung hinaus.

Betrachten unsere Betriebsgruppen die Ausstattung über die Medien hinaus, so kommen sie schnell auf räumliche Enge und Spuren der Abnutzung.

Auf den Bedarf an Renovierungen haben wir mehrfach verwiesen. In Bezug auf die Digitalisierung erwarten wir von der Kommune eine dezidierte Fortbildungsplanung und eine Idee zur Instandhaltung und Absicherung der Ausstattung mit Geräten über die nächsten Jahre.

#### **Aufholen, Schritt 5**

Wir wollen sinnstiftendes, erkenntnisgeleitetes und fächerübergreifendes Lernen, so schreiben uns die Betriebsgruppensprecher:innen. Wir stehen unter Druck, das betonen sie, weil die Förderung nicht zufriedenstellend gelingt, die persönliche Nähe fehlt, die Erreichbarkeit der Kinder generell immer wieder ein Problem darstellt, ebenso die damit verbundene Verbindlichkeit bei der Erledigung von Aufgaben. Und es treibt sie die Sorge um die Ganztagschule in erheblichem Ausmaß um. Sie vermitteln ihrer Gewerkschaft: Vieles musste wegfallen oder es gab nur noch einen „Ganztage“ mit abgespeckten Angeboten. Die Zukunft erscheint düster: Von fehlender Perspektive für diese Form der Schule ist die Rede bzw. davon, nicht mehr ein Ganztagsangebot ausschließlich auf Knochen der Kolleg:innen um jeden Preis aufrechterhalten zu wollen.

Über Schulqualität wird also unter neuen Vorzeichen diskutiert. Dies geschieht unter dem Eindruck einer Zeit, in der es oftmals darum ging, die Betreuung sicherzustellen, nicht zu viel „Stoff“ zu verpassen, Prüfungen doch noch zu schaffen - und auf alle Fälle nicht den Stempel eines



## Informationen des Stadtverbandes

### 6-2021

Corona-Abschlusses ein Leben lang mit sich herumzutragen.

Im Wissen um diese Sichtweise warnen wir vor einem verengten Bildungsverständnis. Wir fordern deshalb eine Diskussion in einem formalisierten Rahmen, in dem insbesondere die „Betroffenen“ mitwirken. Aus dieser Diskussion sind Schlussfolgerungen aus der Pandemie zu ziehen, aus denen ein bildungspolitisches Programm für die Stadt entsteht, auf dessen Grundlage anspruchsvolles, ganztägiges Lernen verwirklicht wird.

#### Zeit zum Aufholen

ist tatsächlich angezeigt.

Sie ist allerdings nicht zu verbinden mit Hektik bei Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen oder zu spicken mit herbei geredeten Zukunftsängsten. Glaubt denn jemand im Ernst, dass die beobachteten psychischen Folgen dieser Pandemie durch weiteren Erfolgsdruck und Panik um die Qualität von Abschlüssen behoben werden können? Womöglich durch die Schulen und „nebenbei“? Wir können den Eltern und Schüler:innen nur raten, mit den Lehrkräften sachbezogene Gespräche über die schulische Zukunft zu führen. Alles andere wird die Kinder und Jugendlichen überfordern.

Unter echtem Aufholdruck kommen wird allerdings in nächster Zeit mit Sicherheit die Politik, denn wir spielen den Ball stramm aufgepumpt dahin zurück, wo er hingehört - in **ihr** Feld.

### Schon ´mal vormerken:

**Mo., 27. September, 9 - 16 Uhr,**  
**Schulamt, Abt. für Schulentwicklung und**  
**Fortbildung, Friedrich-Ebert-Str. 33**  
Seminar für Pädagogische Mitarbeiter:innen

**Do., 30. September, 10 – 16 Uhr,**  
**Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus**  
Neueinsteiger:innen-Seminar

**Mi., 6. Oktober und Do., 7. Oktober**  
**Grundschultage 2021**  
Heidjerschule, Mecklenburger Weg 22

**Do., 14. Oktober, 9 – 16 Uhr**  
**Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus**  
Neueinsteiger:innen-Seminar

**15. – 18. November**  
**MNU-Tagung**